

Israels Rachsucht richtet sich gegen alle Palästinenser:innen

Lubna Masarwa, middleeasteye.net, 20.10.23

Während die Gefahr einer zweiten Nakba droht, verschließt der Westen schändlicherweise die Augen

Die vergangenen zwei Wochen haben gezeigt, wie leicht sich die westliche Welt in Krisenzeiten von den Palästinenser:innen abwendet.

Immer mehr Zivilist:innen führen Waffen mit sich, auf den Straßen und sogar in Einkaufszentren, wo einige Israelis mit M16-Gewehren bewaffnet waren. Diese Situation entstand, nachdem der Minister für nationale Sicherheit, Itamar Ben Gvir, beschlossen hatte, Tausende von Waffen zu verteilen und die Bedingungen für den Waffenerwerb zu erleichtern.

Was sich am 7. Oktober im Süden Israels abspielte, war entsetzlich. Wir alle sind gegen die Tötung von Zivilist:innen. Doch während sich der Westen mit den israelischen Opfern solidarisch zeigte, blieb er erschreckend still bei den Verbrechen gegen die Palästinensische Bevölkerung im Gazastreifen – und förderte diese sogar.

Im gesamten historischen Palästina haben alle Palästinenser:innen das Gefühl, dass wir für Israels Versagen bei der Aufrechterhaltung der Sicherheit entlang des Gaza-Zauns verantwortlich gemacht werden und den Preis dafür zahlen müssen. Von den Gemeinden von 1948 bis Jerusalem und der besetzten Westbank haben wir das Gefühl, dass wir aufgrund unserer Identität zur Zielscheibe werden.

Alles, was wir hören, ist, dass westliche Länder Israel voll und ganz unterstützen. Israel begeht unter diesem Deckmantel Verbrechen, verhaftet Menschen und verletzt palästinensische Menschenrechte überall im Land.

Ich lebe in Jerusalem. Die Palästinenser:innen hier fühlen sich nicht mehr sicher. Die Spannungen sind groß, schon allein durch die Art und Weise, wie die Menschen einander ansehen. Wenn man durch die Straßen von Jerusalem geht, sieht man keine Menschen mehr. Man sieht Polizei und private Sicherheitskräfte.

Immer mehr Zivilist:innen führen Waffen mit sich, auf den Straßen und sogar in Einkaufszentren, wo einige Israelis mit M16-Gewehren bewaffnet waren. Diese Situation entstand, nachdem der Minister für nationale Sicherheit, Itamar Ben Gvir, beschlossen hatte, Tausende von Waffen zu verteilen und die Bedingungen für den Waffenerwerb zu erleichtern. In einem Fall hielt eine Gruppe bewaffneter Israelis einen palästinensischen Mann an, riss einen Kindersitz aus seinem Auto, warf den auf die Straße und

durchsuchte dann das Fahrzeug. Der israelische Staat hat ihnen eine stillschweigende Erlaubnis für diese Art von Schikanen erteilt.

Zu Hause gefangen

Viele meiner Freunde aus dem besetzten Ost-Jerusalem gehen nicht mehr zur Arbeit. Einige wurden verprügelt. Die Armee kann Sie aus einer Laune heraus anhalten und Ihr Mobiltelefon überprüfen. Finden sie ein Lied über Palästina oder einen Beitrag über Gaza, können sie Ihr Gerät konfiszieren, Sie schlagen und verhaften. Man hat das Gefühl, auf einem Militärstützpunkt zu leben. An mehreren Stellen wurden Zementblöcke an den Ausgängen der palästinensischen Viertel aufgestellt.

Der Stresspegel ist extrem hoch. Ich verlasse das Haus nicht mehr, es sei denn, ich muss für eine Reportage auf Reisen gehen. Wir Palästinenser:innen haben das Gefühl, dass wir alle über Nacht für schuldig befunden wurden.

Bewaffnete Siedlergruppen und private Milizen halten Sie auf der Straße an, wenn Sie palästinensisch aussehen. Niemand von uns will das Haus verlassen, nicht einmal, um Lebensmittel zu besorgen oder einen Arzt aufzusuchen.

Wir fühlen uns nicht einmal mehr sicher, wenn wir unsere eigene Sprache sprechen. Palästinensische Freunde auf der Straße sprechen Hebräisch oder Englisch; sie trauen sich nicht, in der Öffentlichkeit Arabisch zu sprechen. Viele Menschen wurden entlassen oder von ihrer Arbeit freigesetzt, nur weil sie sich mit Gaza solidarisiert haben.

Es gibt zwei Millionen palästinensische Bürger:innen in Israel. Am Dienstag erklärte der israelische Polizeichef Kobi Shabtai: „Alle, die sich mit Gaza identifizieren wollen, sind willkommen – ich werde sie in Busse setzen, die sie dorthin bringen.“

Wir haben Angst, wir könnten jederzeit körperlich angegriffen werden. Extremistische Israelis fordern dazu auf, arabische Nachbarn zu töten, darunter Frauen, Kinder und Babys. Meine Freunde fanden ihre Fotos und andere Details in sozialen Netzwerken, die speziell gegen Palästinenser:innen eingerichtet wurden. Es ist ein kollektiver Aufruf zur Rache. In diesem Umfeld können wir uns nicht sicher fühlen.

Aufrufe zum Völkermord

Die Geschwindigkeit, mit der sich dieser Faschismus im Land ausgebreitet hat, ist atemberaubend. Ich habe immer daran geglaubt, dass es einen gemeinsamen Raum gibt, in dem Israelis und Palästinenser:innen zusammenkommen und auf Frieden hinarbeiten können. Aber der Sinneswandel der letzten Tage war überwältigend. Menschen, die sich einst als israelische Linke bezeichneten, rufen nun dazu auf, den Gazastreifen auszulöschen.

Man hat den Eindruck, dass der ganze Staat jetzt zum Völkermord bläst. Das ist die Art von Sprache, die wir von Politikern, Prominenten, Akademikern und normalen Menschen hören. Viele sind der Meinung, dass Israel auf eine zweite Nakba hinarbeitet – und die Welt tut nichts, um dies zu verhindern. Die Israelis überschreiten rote Linien und nutzen die aktuelle Situation, um Apartheid, ethnische Säuberung und eine zweite Nakba voranzutreiben.

In der gesamten besetzten Westbank und in Ostjerusalem wurden in den letzten 13 Tagen mindestens 69 Palästinenser:innen getötet. Palästinensische Menschen werden von Siedler:innen angegriffen; Polizei und Armee tun nichts, um sie zu schützen. Stattdessen drohen Massenverhaftungen, wenn Palästinenser:innen es wagen, ihre Unterstützung für den Gazastreifen zu zeigen.

Die Situation ist furchterregend. Wir treten ein in eine neue Ära, die sich noch schlimmer anfühlt als die Militärherrschaft.

Im Gazastreifen wurden durch die israelischen Bombardements mehr als 4.000 Menschen getötet – darunter mehr als 1.500 Kinder* – und Tausende weitere verletzt. Gaza-Stadt wurde zerstört. Die Menschen kämpfen darum, ihre Grundbedürfnisse zu sichern: Wasser, Strom und medizinische Versorgung. Schwangere Mütter befinden sich in einer Krise. Kinder werden in Krankenhäusern zurückgelassen, ohne dass jemand sie abholt, weil ihre Eltern getötet wurden.

Und trotzdem unterstützt und bewaffnet der Westen Israel. Wir erleben den westlichen Rassismus in seiner ganzen Grausamkeit, wo das Leben von Palästinenser:innen als weniger wertvoll angesehen wird. Das schlimmste Grauen ist das Schweigen und die Komplizenschaft des Westens bei den unbeschreiblichen Massakern Israels.

<https://www.middleeasteye.net/opinion/israel-palestine-war-gaza-jerusalem-we-have-all-become-targets>

* Stand 31.10.23 sind es mehr als 8500 Tote, darunter mehr als 3000 Kinder. 70 % aller Toten sind Frauen und Kinder.

Übersetzung für Pako: A. Riesch – palaestinakomitee-stuttgart.de